

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 219.

Sonntag den 19. September.

1858.

Kaiser Karl V. und Landgraf Philipp von Hessen in Halle.*)

Nach dem Siege bei Mühlberg hatte sich der Kaiser von Torgau und Wittenberg nach Halle begeben und am 10. Juni 1547 seinen feierlichen Einzug gehalten. Hier entstand zwischen den deutschen und spanischen Soldaten ein blutiger Zwist, in welchem die Spanier erbarmungslos von den gereizten Deutschen niedergemetzelt worden wären, wenn nicht die persönliche Dazwischenkunft des Kaisers das Schlimmste verhütet hätte. Bereits im Wittenberger Lager hatte der Kaiser dem Herzoge Moriz Land und Würde des unglücklichen Johann Friedrich, seines Veters, verliehen. Der Landgraf Philipp gerieth durch das Schicksal seines Bundesgenossen in große Besorgniß. Moriz benutzte diese Stimmung und suchte seinen Schwiegervater zu bewegen, daß er den Kaiser um Verzeihung und Frieden bäte. Er unterhandelte mit ihm in Leipzig, da aber der Kaiser Unterwerfung auf Gnade und Ungnade forderte, so entfernte sich der Landgraf unverrichteter Sache. Unterwegs äußerte derselbe gegen Christoph von Gleben, daß er sich auf alle Bedingungen dem Kaiser ergeben würde, wenn er sicher vor Gefängniß wäre. Darauf schrieb der Herzog dem Landgrafen, der Kaiser mache billige Bedingungen und nehme von der Freiheitsstrafe Abstand, wenn Philipp die übrigen Bedingungen erfülle. Nach denselben sollte unter andern der Landgraf den Kaiser fußfällig um Verzeihung bitten, wogegen dem Landgrafen die Haft erlassen würde. Freilich sagt Hortleder (Ursachen des teutschen Krieges III,

3, 75 u. 76) davon nichts, wohl aber der durchaus zuverlässige Thuanus. Philipp kam am 18. Juni nach Halle und am 19. Abends hat er „ufn großen Saal in des Keyfers Losement, in Beyseyn vieler Herren, Churfürsten, Fürsten, fremder Potentaten Botschaften, Grafen, Obersten, Bevehlichs-Leute, und ein großer Anzahl menlichs, so viel als ins Gemach geben, und von außen zu durch die Fenster drein sehen konuten, mit seinem Cangler den Fußfall gethan. Aber als der Cangler (Günderode) demüthig gnug die Abbitt thete, saß der Landgraf, wie er ein spöttischer Herr war, und lachte gar schimpflich darüber, winckte ihm der Keyser mit dem Finger, sahe zorniglich und sagte: Wel, ik sol dir lachen lehren.“*) Es muß dies in einem Saale der Residenz zu ebener Erde geschehen sein, weil man von Außen durch die Fenster sehen konnte, also nicht in dem Raume, welchen jetzt die katholische Gemeinde zu ihrem Gottesdienste benützt. Der Landgraf wurde trotz des Versprechens am Abend desselben Tages vom Herzoge Alba auf kaiserlichen Befehl verhaftet. In einem Briefe bei Buchholz IV. S. 63 sagt der Kaiser, daß er wohl von ewigem, aber nicht von einigem Gefängniß Abstand genommen habe. So hätte sich der Kaiser allerdings einer unfaiserlichen Deutelei schuldig gemacht: denn ohne Grund konnte Moriz dem Landgrafen doch nicht versprechen, daß ihn keine Freiheitsstrafe treffen werde. Wenn Hortleder von allem dem nichts weiß, so läßt sich das vielleicht so erklären, daß der Artikel über die Gefängnißstrafe ein Privatübereinkommen des Kaisers mit dem vermittelnden Herzoge war. Hatte der Kaiser wirklich nur in unzweideutiger Weise von ewiger Haft Abstand genommen, so muß man annehmen, daß der Herzog Moriz zu viel versprochen habe. So viel aber ist ge-

*) Prälat D. Zimmermann hat in seiner Festpredigt auch des traurigen Schicksals gedacht, welches einen Ahnherrn seines Landesfürsten in unserer Stadt betroffen habe. Deshalb diese Erzählung jenes ränkevollen Verfahrens.

*) So lautet der von Einigen in Zweifel gezogene Bericht eines Augenzeugen.



wiß, der Landgraf wurde das Opfer einer Unehrlichkeit, mag sie der Kaiser, wofür allerdings das Meiste spricht, oder der Herzog begangen haben.

Aus dem 14. Jahres-Berichte des Haupt-Bereins zur Gustav-Adolph-Stiftung für die Provinz Sachsen.

(Schluß.)

Die Jahres-Versammlung ward gemäß der Einladung und resp. Bestimmung der vorigen Jahresversammlung am 11. August zu Burg abgehalten. Die Vorstandsmitglieder und die Deputirten der Z.-V.B. wurden auf dem Bahnhofe vom Fest-Comité empfangen und mit großer Gastlichkeit von einzelnen Mitgliedern des Vereins von Burg in ihren Häusern aufgenommen, was wir im Namen des ganzen Vereins nochmals mit herzlichem Danke erkennen. Wie gewöhnlich ging der Hauptversammlung am Abend vorher eine Vorversammlung der Deputirten zur Feststellung der Legitimationen und zur Berathung und Beschlußfassung über einzelne der Geschäftsführung angehörige Gegenstände voraus.

Am 11. August vereinigten sich die Vorstandsmitglieder und Deputirten im Rathhaus-Saale und zogen nach der nahen Liebfrauen-(Ober-) Kirche, in der sich bereits eine zahlreiche Zuhörerschaft versammelt hatte. Herr Ober-Pred. Teller hielt die Liturgie, welcher der Vortrag des 43. Psalms (von J. Schneider) durch den unter der Leitung des Hrn. Rector Haupt stehenden Gesangsverein einen festlichen Charakter gab. Hierauf bestieg Hr. Superintendent Markgraf aus Grabow die Kanzel und forderte die Gemeinde nach Anleitung seines Textes (Nehemiah 2, 17) in beredten Worten auf, an den Mauern von Jerusalem, d. h. an den Außenwerken der Ev. Kirche, deren Herstellung der G.-A.-Verein sich zum Ziel gesetzt, noch rüstiger und kräftiger als bisher mitzubauen. — Nach beendigtem Gottesdienste begannen (um 11 Uhr) die Berathungen der Hauptversammlung, an der sich die Mitglieder des Vereins von Burg (unter ihnen auch mehrere Damen) zahlreich theilnahmen.

Der Gesang eines Chorals und ein Gebet, gesprochen vom Hrn. Oberpr. Lic. Wetken, eröffnete die Versammlung. Hierauf trug der Vorsitzende Prof. Ulrici den Jahresbericht vor, dessen wesentlichen Inhalt wir im Obigen mitgetheilt haben. Hr.

Sup. Markgraf fand sich veranlaßt, gegen eine Stelle dieses Vortrags, welche beiläufig bemerkte, daß die unsern Verein anfeindende exclusiv-kirchliche Partei „zum Theil“ — gleich den Jesuiten — hierarchische Tendenzen verfolge, Verwahrung einzulegen, und der in der Versammlung anwesende Hr. P. Gloel — der auf Befragen versicherte, daß er Mitglied des Vereins sei — schloß sich diesem Proteste an. Der Vorsitzende wies in seiner Entgegnung darauf hin, daß er nur von einem „Theile“ der exclusiv-kirchlichen Partei gesprochen (was Hr. Sup. Markgraf überhört hatte), und daß die Befolgung hierarchischer Tendenzen von einem „Theile“ derselben eine wohl nicht zu bestreitende Thatsache sei; — daß aber jedenfalls die beiden geehrten Herren, deren Gefühle er auf keine Weise verletzen wollen, weder von diesem noch von irgend einem andern Vorwurf gegen jene Partei sich getroffen fühlen könnten, da sie ja durch ihre Mitgliedschaft an dem Verein der Gustav-Adolphs-Stiftung bewiesen, daß sie selbst der exclusiv-kirchlichen Richtung nicht angehörten. Nachdem auf Antrag eines Mitglieds die Versammlung einstimmig bekräftigt hatte, daß der Vorsitzende nur von einem „Theil“ jener Partei gesprochen, erklärte derselbe: er sei sehr gern bereit die anstößige Stelle aus dem gedruckten Jahresberichte hinwegzulassen; denn der G.-A.-V. sei nicht nur weit entfernt, irgend eine Richtung oder Partei der Ev. Kirche von sich ausschließen zu wollen, sondern habe — wie mehrere frühere Jahresberichte beweisen — stets von Herzen bedauert, daß es ihm nicht gelingen wolle, die streng-kirchliche Partei für sich zu gewinnen, oder auch nur ihre Vorurtheile und resp. Feindseligkeit gegen ihn zu überwinden. Durch diese Erklärung fand sich Hr. Sup. Markgraf zufriedengestellt, und die Verhandlungen nahmen ihren weiteren ungestörten Fortgang. Nachdem beschlossen worden, in diesem Jahre den Druck einer besondern Ansprache mit Bezug auf die Einsammlung der allgemeinen Kirchen-Collecte für die G.-A.-Stiftung zu unterlassen, stellte der Vorsitzende die Frage zur Discussion, ob sich nicht Mittel finden ließen, um eine lebendigere Betheiligung der einzelnen Z.-V.B. an den Jahresversammlungen des G.-V. zu erwirken und resp. die noch immer viel verbreitete Meinung, als komme es nichts darauf an, ob ein einzelner Verein auf der Jahresversammlung vertreten sei oder nicht, zu beseitigen. Sämmtliche Deputirten erkannten einhellig an, daß es im Gegentheil nicht nur wünschenswerth, sondern zweckgemäß und

zur Belegung der Theilnahme an dem Vereine notwendig sei, ohne Rücksicht auf die geringen Kosten und unter energischer Beseitigung entgegenstehender Schwierigkeiten die Jahresversammlungen allseitig zu beschicken, und Hr. P. Krüger schlug demgemäß vor, von der gegenwärtigen Deputirten-Versammlung als solcher eine Ansprache an sämtliche J.-V.V. zu erlassen und darin unter Darlegung der Gründe zu einer regeren stätigen Betheiligung an den Jahresversammlungen aufzufordern. Der Vorschlag ward einstimmig angenommen, und Hr. P. Krüger mit Abfassung der Ansprache beauftragt. Er legte dieselbe noch im Laufe der Verhandlungen vor; sein Entwurf ward genehmigt, von sämtlichen Deputirten unterzeichnet und dem Vorstände zur abschriftlichen Mittheilung an die einzelnen Vereine übergeben.

Den Schluß der Versammlung bildete die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes des Provinzialvereins. Es wurden gewählt 1) zu den drei geschäftsführenden Mitgliedern in Halle (welche befugt sind, sich drei andre Mitglieder aus Halle zu cooptiren): Prof. Ulrich, Sup. Dryander u. Conf.-R. Tholuck; 2) zu auswärtigen Mitgliedern Hr. Archidiac. Weingärtner in Erfurt, Hr. Insp. Niese in Pforta, Oberpr. Lic. Wetken in Osterwied, Sup. Borghardt in Stendal, Conf.-R. Frobenius in Merseburg und Hr. Conf.-R. Niese in Barb. Endlich nahm die Versammlung die freundliche Einladung des J.-V. Torgau, für das nächste Jahre Torgau zum Ort der Jahresversammlung zu bestimmen, dankbar an. Nach einem kurzen innigen Schlußgebete, das wiederum Herr Oberpr. Wetken sprach, trennte sich die Versammlung.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Neumarkt: Den 12. September der Fabrikarbeiter Böhnert mit C. F. Freyberg. — Den 14. der Königl. Steueraufscher Herz mit A. S. B. verw. Möhlau geb. Achilles.

Geborene:

Marienparochie: Den 26. Juni dem Schneider Weymann eine T., Minna. — Den 20. Juli dem Handarbeiter Panse eine T., Marie. — Den 30. dem Deconomen Kohnert ein S., Paul Hugo Otto. — Den 2. August dem Schneidermeister Bürger ein S., Emil Alwin. — Den 10. dem Seilermeister Hartmann eine T., Henriette Anna Louise. — Den 11. dem Schuhmachermeister Hackenberg ein S., Otto Carl. — Den 27. ein unehel. S., Paul Emil Rudolph Gustav.

Ulrichsparochie: Den 6. Juli dem Schuhmachermeister Büschel ein S., Oskar Adolph Friedrich. — Den 16. dem Kreisgerichtskalkulator Bering eine T., Agnes. — Den 18. dem Dr. med. und prakt. Arzte Thammann ein S., Oskar Paul. — Den 20. eine unehel. T., Auguste Sidonie Anna. — Den 25. dem Oberdiaconus zu St. Ulrich und Pastor in Diemitz Weicke eine T., Catharine Elisabeth. — Den 2. August dem Kaufmann Bornmüller ein S., Ernst Leonhard Hermann. — Den 3. dem Tischlermeister Meßner eine T., Friederike Emilie Hedwig Ida. — Den 14. dem Sattlermeister Abelmann ein S., August Friedrich Louis Otto. — Den 15. dem Schneidermeister Lüders eine T., Auguste Friederike Minna. — Den 27. dem Getreidehändler Krüger eine T., Bertha Auguste Ottilie.

Moritzparochie: Den 1. Juli dem Kaufmann Kehse eine T., Johanne Alwine Hedwig. — Den 19. dem Handarbeiter Niendorf eine T., Friederike Louise. — Den 27. dem Getreidemäcker Hädike ein S., August Wilhelm. **Entbindungs-Institut:** Den 6. September ein unehel. S., Friedrich Eduard.

Domkirche: Den 5. August dem Kaufmann Rose Drillinge: I. Marie Elise Hedwig; II. Heinrich Moriz Friedrich; III. unget. gest. T. — Den 27. dem Handelsmann Anton ein S., Ferdinand Emil Max. — Den 28. dem Salzwirker Raucke ein S., Carl Albert Andreas.

Neumarkt: Den 17. August dem Schmiedemeister Rothhardt ein S., Carl Louis. — Den 19. dem Perotindrucker Schmidt eine T., Minna Bertha. — Den 30. August dem Tischlermeister Weiland jun. eine T., Johanne Louise Marie.

Glauchau: Den 2. August dem Handarbeiter Meier eine T., Johanne Louise Marie. — Ein unehel. S., Friedrich Carl Wilhelm. — Den 12. dem Zimmermann Koppe eine T., Friederike Hed-

wig Lina. — Den 19. dem Fuhrmann Heinrich ein S., Albert.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 8. September ein unehel. S., Friedrich, 9 J. 7 M. Lungenlähmung. — Den 11. des Thierarztes Ernst L. Hedwig, 7 M. Gehirnkrampf. — Den 15. des Zimmermanns Rewitz S. Wilhelm Gustav, 6 M. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 9. September des Maurers Barth L. Emilie, 7 J. Abzehrung. — Den 10. des Pinselfabrikanten Karfuschky S. Robert, 3 J. 10 M. Bräune. — Den 12. des Sackträgers Küster L. Emma Henriette, 1 J. 6 M. Darmschwindsucht.

Neumarkt: Den 7. September des Musikus Wigzel Wittwe, 49 J. 4 M. Nierenleiden. — Eine unehel. L., Henriette Emma, 1 M. 2 J. Krämpfe.

Glauch: Den 7. September des Ziegeldeckergesellen Bäßler L. Emilie, 1 J. 10 M. 3 W. 1 L. Abzehrung. — Den 11. der Schiefer- und Ziegeldeckmeister Weise, 66 J. 1 M. 3 W., an den Folgen eines organischen Herzfehlers.

herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am 20. Septbr. c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Arbeitshausrechnung.
- 2) Vorlage wegen Besteuerung der Eisenbahnen.
- 3) Rechnung der Sonntags-Schulkasse pro 1857.
- 4) Etat derselben pro 1859.
- 5) Erhöhung einer Rente.

- 6) Gesuch um eine Gewerbs-Concession.
- 7) Vorlage wegen der Stiftungs-Capitalien.
- 8) Verpachtung der Herbsthütung in den Pulverweiden.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Die jetzt an den Fuhrmann Mohr verpachteten drei Parzellen Nr. 1, 6 und 7 des städtischen Ackerplans zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn von resp. 1 Morgen 97 □ Ruthen, 1 Morgen und 1 Morgen, sollen auf das Jahr vom 1. October 1858 bis dahin 1859 öffentlich verpachtet werden. Der Bietungs-Termin findet

**Donnerstag den 23. September d. J.
11 Uhr**

auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 13. September 1858.

Der Magistrat.

Der Winterkursus in meiner höhern Töchter-schule beginnt am 5. October. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden bereit.
Emma Pochhammer.

Beachtungswerth für Buchbinder.

Das Buchbinderei- und Galanteriewaaren-Geschäft des verst. **Adolph Egner**, in bester Gegend der Stadt gelegen, soll mit vollständigem Handwerkszeug und den gesammten Waarenvorräthen unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Reflectanten erfahren das Nähere durch den Kaufmann **Carl Deichmann**, Ob.-Leipz. Str. hier.

Von den Erben des Mitte Juni c. hier verstorbenen **Buchbindermeister und Galanteriewaarenhändler Adolph Egner** mit der Regulirung des Nachlasses desselben beauftragt und zu diesem Zwecke mit Vollmacht versehen, ersuche ich Alle, welche Ansprüche an diesen Nachlaß erheben wollen, ihre mit den etwanigen Belegen versehenen Forderungen, mögen sich dieselben **auf zurückzufordernde Gegenstände oder geschäftliche Guthaben** beziehen, baldigst bei mir einzureichen. Andererseits fordere ich alle Diejenigen, welche dem Verstorbenen etwas schuldeten, hierdurch auf **bei Vermeidung der Klage binnen 14 Tagen** Zahlung an mich leisten zu wollen.

Carl Deichmann.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)